

Drucksache:  
**0231/2017/IV**

Datum:  
21.11.2017

Federführung:  
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

**Schleichverkehr Ochsenkopf**

## Informationsvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 15. März 2018

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Wieblingen	05.12.2017	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	31.01.2018	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	01.03.2018	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Bezirksbeirat Wieblingen, der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss und der Gemeinderat nehmen die Stellungnahme der Verwaltung hinsichtlich des Antrags der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, Bunte Linke, LINKE/PIRATEN (077/2017/AN) zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
-entfällt-	
<b>Einnahmen:</b>	
-entfällt-	
<b>Finanzierung:</b>	
-entfällt-	

**Zusammenfassung der Begründung:**

*Die Verbesserung der Verkehrssituation im Ochsenkopf wird durch die Anbindung des SRH-Geländes über einen neuen Bahnübergang im Zuge der Ludwig-Gutmann-Straße erwartet.*

*Die Wiederinbetriebnahme der versenkbaren Polleranlage im Ochsenkopf sowie die Einführung von Sonderparkbevorrechtigungen für Anwohnende gem. der Verkehrszeichen 314.1/2 Straßenverkehrsordnung sind derzeit nicht sinnvoll bzw. nicht möglich.*

## Sitzung des Bezirksbeirates Wieblingen vom 05.12.2017

Ergebnis der öffentlichen Sitzung Bezirksbeirates Wieblingen vom 05.12.2017

### 3.2 Schleichverkehr Ochsenkopf Informationsvorlage 0231/2017/IV

Zu diesem Tagesordnungspunkt sind Herr Herzog und Herr Merx vom Amt für Verkehrsmanagement anwesend, um Fragen aus dem Gremium zu beantworten.

Zunächst meldet sich Bezirksbeirätin Kreckel-Arslan mit folgenden Aussagen beziehungsweise Fragestellungen zu Wort: Die in der heute vorliegenden Informationsvorlage in Aussicht gestellte mittelfristige Planung, die Ludwig-Guttman-Straße zu verlängern und im Gegenzug den Bahnübergang am Wieblingener Weg zu schließen, könne sicher nicht alle Verkehrsprobleme im Ochsenkopf lösen. Auch wenn sich das Amt für Verkehrsmanagement eine Verbesserung der Situation verspreche, müsse für die Übergangszeit (Wann rechne man konkret mit der Verlängerung der Ludwig-Guttman-Straße und der Schließung des Bahnübergangs am Wieblingener Weg?) eine Lösung erarbeitet werden, um den überproportionalen Einfallverkehr vom Wieblingener Weg (westliche Seite) her in den Ochsenkopf hinein deutlich zu verringern. Dieser Durchgangs- und Suchverkehr (Parkplatzsuchende, die die SRH besuchen) gefährde die Sicherheit der Fußgänger, insbesondere der Kinder. Ebendieses Problem verursache auch der Verkehr, der von der entgegengesetzten Richtung her in den Ochsenkopf einfahre. Es sei eine große Menge an Fahrzeugen, die in den Wieblingener Weg (östliche Seite / Abzweig am Beginn der Mannheimer Straße) einführen, obwohl Anlieger-Frei-Schilder darauf hinwiesen, dass zum Beispiel eine Durchfahrt zu den Berufsschulen nicht gestattet sei. Dringend müsse sich das Amt für Verkehrsmanagement Gedanken über Lösungsansätze machen, um die Anwohner des Ochsenkopfes von dem massenhaften, unberechtigten, oft zu schnellen Verkehr und den widerrechtlich geparkten Fahrzeugen schnellstmöglich zu entlasten. Hierzu müssten die Grenzen des Anliegergebietes deutlicher definiert werden.

Bezirksbeirat Dr. Linhart erwartet, dass die Einhaltung des Anliegerbereiches zukünftig durch vermehrte Kontrollen durchgesetzt werde. Er könne sich diesbezüglich vorstellen, den Verkehr mit Kameras zu beobachten und registrierte Kennzeichen von Anwohnern von Unberechtigten zu separieren.

Herr Schmidt glaubt, dass eine solche Vorgehensweise sich nicht mit geltenden Datenschutzrichtlinien vereinbaren ließe.

Im weiteren Verlauf melden sich in Sitzungsunterbrechungen (18:55 Uhr bis 19:00 Uhr, 19:13 Uhr bis 19:19 Uhr, 19:28 Uhr bis 19:30 Uhr und 19:33 Uhr bis 19:41 Uhr) Anwohner des Ochsenkopfes zu Wort. Sie blicken zurück auf die Installation eines Pollers an der westlichen Einfahrt des Ochsenkopfes (Wieblingener Weg) vor rund zehn Jahren und die Abschaltung dessen nach eineinhalb Monaten. Möglicherweise könne man diesen wieder reaktivieren oder gar den Bahnübergang am Wieblingener Weg schon heute schließen, da die derzeitige Verkehrssituation für die Bewohner des Ochsenkopfes untragbar sei. Um dies nachzuweisen, habe man eigene Verkehrszählungen vorgenommen, die in einer schriftlichen Zusammenfassung an die Mitglieder des Bezirksbeirates sowie die Mitarbeiter der Verwaltung verteilt werden. Hierin könne man die extrem hohe Verkehrsbelastung – insbesondere an Wochentagen – ablesen. Die Geschwindigkeit der passierenden Kraftfahrzeuge sei darin zwar nicht festgehalten, allerdings lösten die Zählgeräte erst ab einer Geschwindigkeit von 15 km/h aus (langsamere Fahrzeuge seien demzufolge gar nicht erfasst worden).

Herr Herzog kommt zurück auf die Frage von Bezirksbeirätin Kreckel-Arslan nach der in der Vorlage vorgestellten mittelfristigen Planung: Wenn für den Haushalt 2019/2020 Planungs- und Baukosten eingestellt würden, könnte mit dem hierin beschriebenen Bau der barrierefreien Haltestellen im Anschluss begonnen werden. Die mögliche Schließung des bisherigen Bahnübergangs am Wieblinger Weg sowie die Inbetriebnahme eines neuen Bahnübergangs über die verlängerte Ludwig-Guttman-Straße sei damit nicht in direkter Weise verbunden. Dies müsse man in zeitlichem Zusammenhang mit den geplanten Maßnahmen der SRH betrachten, die in einem Masterplan zusammengefasst und mit der Stadt Heidelberg abgestimmt würden. Eine Schließung des Bahnübergangs Wieblinger Weg würde aus Sicht des Amtes für Verkehrsmanagement zwar keine hundertprozentige Lösung in Bezug auf eine verkehrliche Entlastung des Ochsenkopfes bedeuten, sei aber sicher ein großer Schritt in diese Richtung.

Zu den geforderten Kontrollen des fließenden Verkehrs – bezüglich der Anliegereigenschaft – erläutert Herr Herzog, dass diese Aufgabe von der Polizei übernommen werden müsste. Allerdings dürfte es auch für diese schwierig sein, Anlieger von Unberechtigten zu unterscheiden. Man habe seitens der Verwaltung in den letzten Jahren versucht, die Beschilderung der Anliegerzone in geordnete Bahnen zu lenken, allerdings sei es rechtlich schwierig, klar zu definieren, welche Verkehrsteilnehmer in welchen Bereichen als Anlieger gelten. Ferner weist Herr Herzog bezüglich der gewünschten Kontrollen darauf hin, dass ruhender Verkehr von den Mitarbeitern des Gemeindevollzugsdienstes (GVD) überprüft werde. Fahrzeughalter, die widerrechtlich im Parkverbot oder im 5-Meter-Bereich an einer Kreuzung parkten, könnten verwarnt werden; Nichtanwohner, die ihre Fahrzeuge regelkonform am Straßenrand abgestellt hätten, könnten nicht verwarnt werden, da für den GVD nicht ersichtlich sei, ob der Parkende ein Anlieger sei.

Moniert wird aus dem Gremium, dass seitens der Verwaltung keine Sofortmaßnahmen vorgesehen seien, um die Verkehrssituation zu verbessern. Für Unmut sorgt auch, dass keine geräumigere Planung für die nächsten Jahre und Jahrzehnte vorliege (was wäre, wenn eine in den letzten Jahren viel diskutierte fünfte Neckarquerung käme?) und dass die Stadt ihr Vorgehen zu stark von den noch vorzulegenden Plänen der SRH abhängig mache.

Stadträtin Dr. Schenk und Stadtrat Rothfuß sind beeindruckt, welches beachtenswertes Engagement von den Bewohnern des Ochsenkopfes an den Tag gelegt werde und bedanken sich hierfür. Der ursprünglich als Anliegerstraße ausgewiesene Wieblinger Weg sei für die aktuelle Verkehrslast nicht ausgelegt, darin seien sich alle einig. Dies rechtfertige die Wiederinbetriebnahme eines Pollers und einer damit verbundenen Ausgabe von Berechtigungskarten, folgert Stadträtin Dr. Schenk. Alle Autofahrer, die nicht im Besitz einer solchen Karte seien und in das Gewerbegebiet des „Großen Ochsenkopfs“ oder in das SRH-Gebiet fahren wollen, müssten durch andere Straßen geleitet werden. Auf jeden Fall müsse die Verwaltung aufgefordert werden, Lösungen zu erarbeiten, über die in den nachfolgenden Gremien (Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss sowie Gemeinderat) diskutiert werde. Man werde entsprechende Anträge stellen, um Maßnahmen zur Reduzierung des Durchgangsverkehrs einzuleiten.

Um dieses Thema im nachfolgenden Ausschuss zu vertreten, wird vorgeschlagen, Bezirksbeirätin Kreckel-Arslan in den Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss am 31.01.2018 zu entsenden. Hiermit erklären sich alle Mitglieder des Gremiums einverstanden.

**gezeichnet**  
Hans Joachim Schmidt  
Vorsitzender

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

# Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 31.01.2018

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 31.01.2018

## 7.1 **Schleichverkehr Ochsenkopf** Informationsvorlage 0231/2017/IV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner eröffnet die Aussprache.

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Dr. Meißner, Stadtrat Ehrbar, Stadträtin Dr. Schenk, Stadtrat Rothfuß, Stadtrat Föhr, Stadtrat Eckert, Stadtrat Rehm

Aufgerufen zur Stellungnahme wird:

Bezirksbeirätin Frau Kreckel-Arslan (entsendet aus dem Bezirksbeirat Wieblingen)

Folgende Hauptargumente und Fragen werden vorgetragen:

- Frau Kreckel-Arslan hebt hervor, dass das Verkehrsproblem zugenommen habe. Eltern im Ochsenkopf hätten Angst um ihre Kinder. Es sei jetzt eine Lösung erforderlich. Die Ansätze aus der Informationsvorlage hierzu seien nicht zielführend. Zusätzlich zum Schleichverkehr gebe es einen Parksuchverkehr. Es gebe viele widerrechtliche Parker. Sie fragt nach dem Sinn des Anliegergebietes, da dieses nach Aussage der Verwaltung nicht kontrollierbar sei. Eine Einführung eines Pollers befürworte sie. Die Verwaltung betone jedoch immer, der Kreis der Berechtigten sei für die Einführung eines Pollers zu groß.
- Stadträtin Dr. Meißner hebt hervor, dass der Staat eine Schutzpflicht gegenüber den Bürgern habe, auch hinsichtlich dieses Verkehrsproblems. Sie schlägt eine Einbahnstraßenregelung vor.
- Stadträtin Dr. Schenk merkt an, dass das Problem im Wieblingener Weg entstehe. Der Poller sei hier nicht umsonst einmal eingesetzt worden.
- Stadtrat Rothfuß ergänzt, dass im Ochsenkopf überwiegend ein Poller gewünscht werde (mit zufahrtsberechtigten Anwohnern). Er bringt den Antrag der Grünen ein: Sie seien für einen Poller, so wie er dort schon einmal vorhanden gewesen sei.
- Stadtrat Föhr schlägt vor, dass man hier ein umfassenderes Gesamtkonzept einführt, auch unter Berücksichtigung Bergheims und weiterer Betroffener.
- Stadtrat Eckert gibt zu Bedenken, dass eine Sperrung von Straßen mit Pollern zu einem Begegnungsverkehr auf dem Weg hin und zurück zum Poller führen würde. Dies würde sogar zu einem höheren Verkehrsaufkommen führen.
- Stadtrat Rehm merkt an, dass Poller und Schranken immer nur eine letzte Lösungsmöglichkeit seien.
- Stadtrat Ehrbar führt an, dass ein Poller nicht die beste Lösung sei. Die CDU möchte Informationen darüber, ob in diesem Bereich eine Parkraumbewirtschaftung möglich sei, ob die Unterführung geschlossen werden könne und den Sachstand zum Masterplan SRH.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner geht auf die Aussagen ein:

- Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner weist darauf hin, dass es sich hier nicht um ein reines Wohngebiet, sondern um ein historisch gewachsenes Mischgebiet handele. Im Ochsenkopf sei auch die gewerbliche Nutzung mit Teil der Anliegerkonzeption. Die Verwaltung arbeite seit Jahren an verkehrstechnischen Lösungen und habe auch bereits viele Maßnahmen zur Reduzierung des Schleichverkehrs umgesetzt. Eine Einführung von Pollern sei – wenn überhaupt – nur im Zentrum der Stadt möglich, aber nicht im gesamten Stadtgebiet. Die Anzahl der Berechtigten sei bei Pollern grundsätzlich zu hoch. Dies würde zu einem Präzedenzfall führen. Da dies verkehrliche Anordnungen seien, falle dies auch nicht in den Zuständigkeitsbereich des Gemeinderats.  
Im Ochsenkopf, wie auch in anderen Gebieten, würde ein Poller zu einer Sperrung der Anfahrtswege zum Beispiel zu Sportanlagen führen.  
Aus dem Ochsenkopf müsse ein Vorschlag vorgetragen werden, welche Straße man sperren solle. Zum Beispiel eine Stelle beim Wieblinger Weg. Hier könnten Vorschläge zum Beispiel vom Bezirksbeirat eingebracht werden.
- Der Vorschlag zur Einbahnstraßenregelung werde aufgegriffen und geprüft.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner lässt über den **Prüfantrag** der Fraktion der **Grünen** abstimmen (vergleiche Anlage 01 zur Drucksache 0231/2017/IV):

Wiedereinsetzung des Pollers im Wieblinger Weg.
---

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 9 : 8 : 0 Stimmen**

Des Weiteren wird der Vorschlag zur Einbahnstraßenregelung aufgegriffen und geprüft.

gezeichnet  
Prof. Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister

**Ergebnis:** Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

## Sitzung des Gemeinderates vom 01.03.2018

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 01.03.2018:

### 32.1 **Schleichverkehr Ochsenkopf** Informationsvorlage 023/2017/IV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner informiert den Gemeinderat, dass er einen Arbeitskreis bilden möchte mit allen Betroffenen (Vertreter der Anwohnerschaft, der Schulen und der Stiftung Rehabilitation Heidelberg - SRH). Ziel müsse ein Konzept sein, das auch für die Zwischenphase greife, bevor die Gesamtmaßnahme Bahnübergang et cetera umgesetzt werden könne. Es müsse zeitnah (im nächsten 1/2 Jahr) eine Lösung für alle gefunden werden, das sage er zu.

In der Diskussion werden folgende Punkte angesprochen:

- Stadtrat Rothfuß bittet den Oberbürgermeister, den Poller im Wieblinger Weg wieder einzusetzen. Der Poller sei für die Einhaltung der bestehenden Regeln und für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürgern des Ochsenkopfs die richtige Maßnahme.
- Stadträtin Dr. Schenk meint, für die Übergangszeit, bis der Übergang Ludwig-Gutmann-Straße eröffnet und der Übergang Wieblinger Weg stillgelegt werde, müsse eine Zwischenlösung gefunden werden. Wenn diese nicht „Wiedereinsetzung Poller“ heiße, bitte sie die Bewohner des Ochsenkopfes, an einer Lösung mitzuwirken, die der Siedlung Ochsenkopf gerecht werde und den Durchgangsverkehr einschränke. Sie sehe die Bereitschaft des Oberbürgermeisters, ins Gespräch zu kommen. Für Sie könne es nicht nur darum gehen, nur den Poller in Erwägung zu ziehen.
- Ob ein Poller die Ideallösung sei, sei dahingestellt. Durch die Veränderung der sozialen Struktur mit den vielen jungen Familien habe sich die Situation dort verändert, führt Stadträtin Dr. Meißner aus. Hier müsse etwas geschehen. Ob das eine Wiederbelebung des Pollers als Interimslösung sei oder ob eine Einbahnstraße geschaffen werde, müsse den Experten überlassen werden.
- Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz sehe keinen Vorschlag von Seiten des Verkehrsmanagements, der zügig durchführbar sei. Er bittet den Oberbürgermeister, den Poller zeitweise in Funktion zu setzen, bis eine Lösung greifbar sei.
- Stadtrat Pfeiffer schlägt vor, probeweise den Poller zwischen 7.00 Uhr und 9.00 Uhr einzusetzen, um zu dieser Zeit die Problematik zu entschärfen. Er erinnert auch an die vor einiger Zeit angesprochene Verbreiterung des Gehwegs der Unterführung.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner erklärt hinsichtlich der Wiedereinsetzung eines Pollers, dass die im Stadtgebiet eventuell einzusetzenden Poller zu einer bestimmten Zeit aus- und zu einer anderen Zeit wieder eingefahren werden. Es gebe keine zeitlich individuelle Lösung, auch nicht mit Chips.

Ferner führt er aus, es sei geplant gewesen, den „Schwarzen Weg“ als Zufahrt für das Gewerbegebiet und die Schule auszubauen. Der Gemeinderat habe hierzu jedoch keine Mittel bereitgestellt. Somit habe das ursprüngliche Erschließungskonzept nicht realisiert werden können. Die zweite Erschließung für die SRH sei nun in Bearbeitung - Mittel seien vom Gemeinderat noch nicht bewilligt.

Er sagt zu, Lösungen zu finden – im nächsten Halbjahr müsse dort eine deutliche Veränderung erfolgen. Er sehe die große Belastung und auch das große Engagement der Ochsenkopf-Bewohner. Man müsse jedoch eine Lösung für alle Betroffenen finden, was wiederum nicht einfach sei.

Auf Nachfrage aus den Reihen des Gremiums sagt der Oberbürgermeister zu, im Oktober den Tagesordnungspunkt erneut aufzunehmen und bis dahin eine Lösung für den Ochsenkopf zu finden.

Mit dieser Zusage wird die Informationsvorlage zur Kenntnis genommen.

**gezeichnet**

Prof. Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister

**Ergebnis:** Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

## **Begründung:**

### **1. Aktuelle Situation / mittelfristige Planungen**

Seit der Inbetriebnahme der Ausfahrt Wieblingen an der B37 zwischen dem Autobahnkreuz Heidelberg und dem Ende der anbaufreien Straße (B37 in Verlängerung A656) ist der Wieblinger Weg direkt vom überörtlichen Straßennetz aus erreichbar. Das Verkehrsaufkommen im Wieblinger Weg ist nicht nur durch die Anwohner und ihre Besucher geprägt, sondern auch durch Verkehr zu den am Wieblinger Weg liegenden schulischen und gewerblichen Einrichtungen.

Zur weiteren Entwicklung der SRH-Hochschule nördlich der B37 wird derzeit ein Masterplan vorbereitet, dieser sieht die Anbindung des SRH-Geländes über einen neuen Bahnübergang im Zuge der Ludwig-Guttman-Straße vor. Über diesen Bahnübergang wird sowohl das überörtliche Straßennetz als auch das Sportzentrum West angebunden. Mit Eröffnung dieses Bahnübergangs für Kraftfahrzeuge wird der vorhandene Bahnübergang Wieblinger Weg stillgelegt da an der hier als Eisenbahn verkehrenden Linie 5 keine zusätzlichen Bahnübergänge eingerichtet werden dürfen.

Die Stadt hat die Rhein Neckar Verkehr (RNV) GmbH mit Erstellung einer Planung für den barrierefreien Ausbau einer neuen Haltestelle der Linie 5 nördlich der Ludwig-Guttman-Straße beauftragt. In diesem Zuge wird auch der Bahnübergang geplant. Die heutige Haltestelle Fachhochschule wird damit entfallen, eine zusätzliche Haltestelle Dammweg (Schollengewann) wird geplant und gebaut. Diese Maßnahmen sind bereits Bestandteil des Heidelberger Nahverkehrsplans 2005 (0378/2005/BV).

Die Planung für diese zwei Haltestellen soll bis zur Haushaltsanmeldung für den Doppelhaushalt 2019/2020 so weit vorangetrieben sein, dass Planungs- und Baukosten angemeldet werden können. Die Stadtverwaltung wird vorschlagen, die barrierefreien Haltestellen dann frühestmöglich (Baurecht und Fördermittel müssen gewährleistet sein) zu bauen.

Die komplette Umsetzung einer durch Kraftfahrzeuge nutzbaren Bahnquerung müssen in zeitlichem Zusammenhang mit den Maßnahmen der SRH betrachtet werden, Ziel der Stadtverwaltung ist eine Umsetzung des Bahnübergangs so rasch als möglich.

### **2. Erneute Inbetriebnahme der Polleranlage**

Der Bereich des „Ochsenkopf“ ist mit Verkehrszeichen (VZ) 260 (Verbot für Kraftfahrzeuge) in Verbindung mit Zusatzzeichen (ZZ) „Anlieger frei“ beschildert. Der räumliche Umgriff dieses zufahrtsbeschränkten Bereichs ist durch drei Punkte definiert:

- Zufahrt West: Wieblinger Weg Höhe Bahnübergang
- Zufahrt Nord: Gutachweg Höhe Unterführung B37
- Zufahrt Ost: Wieblinger Weg Höhe Querung B37

Es ist daher jedem berechtigten Anliegenden gestattet, den definierten Bereich zu befahren. Dies bedeutet, dass neben den offenkundig Berechtigten wie beispielsweise Anwohnenden, ein weitaus größerer Kreis ebenfalls ein Durchfahrtsrecht genießt. Es dürfen daher u.a. Anliefernde und Besuchende passieren. Selbst Personen, die lediglich bei einem Bekannten innerhalb des „Anliegerbereichs“ vorbeifahren und schauen möchten, ob dieser Zuhause ist, besitzen dieses Recht. Eine wirksame Einfahrtskontrolle ist deshalb nicht umsetzbar.

Wie die Erfahrungen mit dem ehemals vorhandenen Poller gezeigt haben, ist der Kreis der Berechtigten zu groß, Besucher wurden ausgeschlossen.

Eine wirksame Unterbindung von Transitverkehr beispielsweise in Gebiete nördlich der B37 kann daher nicht durch eine physische Sperreinrichtung an alter Stelle erfolgen. Bei Widerspruch oder Klage wäre eine möglicherweise reaktivierte Polleranlage im Übrigen aller Voraussicht nach wieder zu deaktivieren.

### **3. Einrichtung Anwohnerparken**

Die Anordnung von Sonderparkberechtigungen für Bewohnende nach VZ 314.1/2 Straßenverkehrsordnung (StVO) scheidet ebenfalls aus. Voraussetzung ist u.a., dass es keine ausreichende Anzahl an privaten Stellflächen gibt. Im Bereich des „Ochsenkopf“ stehen viele private Abstellmöglichkeiten in Form von Hofeinfahrten oder auch Garagen/Carports zur Verfügung. Die Reservierung von Parkraum, der trotz der o.g. Verbotsschilderung (VZ 260 in Verbindung mit ZZ „Anlieger frei“), im Gemeingebrauch der Berechtigten steht, ist daher nicht statthaft.

Andere Maßnahmen, wie die Verteilung von selbsterstellten „Ochsenkopf-Ausweisen“, bewegen sich außerhalb des gesetzlichen Rahmens der StVO und können daher nicht berücksichtigt werden.

Mit Umsetzung der unter 1. angeführten Maßnahmen ist eine Veränderung der Kraftverkehrssituation im Ochsenkopf abzusehen.

### **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

#### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
MO 1	+	Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern
MO 6	+	Mehr Mobilität ohne mehr motorisierten Verkehr
		<b>Begründung:</b> Mit der Einrichtung der neuen Haltestelle wird die Erreichbarkeit der SRH mit dem ÖPNV verbessert.
MO 2	+	Minderung der Belastung durch den motorisierten Verkehr
		<b>Begründung:</b> Mit der Einrichtung des neuen Bahnübergangs wird der (derzeit unberechtigt) durch den Ochsenkopf laufende Durchgangsverkehr zur SRH dort herausgenommen.

#### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

-keine-

gezeichnet  
Jürgen Odszuck

**Anlagen zur Drucksache:**

Nummer:	Bezeichnung
01	Sachantrag von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 30.01.2018 (Tischvorlage in der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 31.01.2018)